Begründung des Bürgerbegehrens

Die Ihnen übergebenen Anzahl Stimmen für das Bürgerbegehren mit geprüften 2637 Stimmen ist nur ein Teil der tatsächlich abgegebenen Stimmen und zeigt das Interesse der Bürger. Zu den mehr als ca 3000 abgegebenen Stimmen kommen noch weitere mindestens 400 Stimmen unserer Besucher und Kunden aus den Nachbarkommunen NR, WW, AK, und Uckerath ,die es bedauerten nicht mit abstimmen zu dürfen. Sie haben die Kunden und Besucher aus den umliegenden Kommunen vergessen, die inzwischen einen Großteil der Kunden in Eitorf ausmachen, da die Eitorfer lieber in die „Zentren“ zum Einkaufen fahren, da man dort mit dem Auto bis zur Eingangstür fahren kann.

Die Befürworter des Bürgerbegehrens sind nicht gegen eine Modernisierung und Verschönerung des Marktplatzes und des Innenortes und wollen neben den Parkplätzen auch den Marktplatz im Umfeld verschönert haben- mehr Bäume und Grün, anderes Pflaster, ordentliche schicke Bänke und auch im Ortskern sehr viel mehr Grün und vorhandenes Grün und Bäume nicht vernichten.

Der Marktplatz in seiner jetzigen Form ist aus dem jahrhundert alten Friedhof entstanden. Seine einmalige Muschelform ist bereits ein Alleinstellungsmerkmal und bereits vor Jahren als solches dokumentiert worden und sollte so erhalten bleiben. Durch den Krieg sind nur noch wenige markante Gebäude stehen geblieben oder im Original wieder aufgebaut. Dies sollte man herausstellen.

Der jetzt favorisierte Plan ist nach der allgemeinen Meinung gesichtslos und mehr auf Straßen und nicht auf die Bedürfnisse der Menschen, und dies sind zur Zeit eben auch Parkplätze, zugeschnitten. Dazu gehört auch der große unmotiviert Kreisel in der Schoellerstrasse. Dann ist unser Ortskern austauschbar mit anderen Gemeinden.

Eitorfs dörflicher Charakter ist heute ein Merkmal, das von den Menschen aus der

Stadt gesucht wird mit den Annehmlichkeiten von heute, zum Beispiel Parkplätze ortsnah.

Städtebauliche Veränderungen (hier die Betonung auf „Städte-“) sind in einem so dörflichen Umfeld fehl am Platz . Auch eine noch so üppige Möblierung hilft bei so einem Plan nicht, und ist Augenwischerei.

Die jetzige Lösung an den im Krieg zerstörten Turm mit den darin umgekommenen Menschen zu erinnern ist bei Erstellung des Denkmals mit dem im Boden eingelassenen Umrissen und der Plakette am Rand des Platzes von der Bevölkerung angenommen worden und als Mahnmal ausreichend.

Der jetzt geplante Wasserschleier ist städtisch und Zeitgeist. Welche Folgekosten entstehen uns? Und denken Sie an das Schicksal des „ungeliebten“ modernen Brunnens vor der Volksbank.

Wenn man Entscheidungen trifft, die abhängig sind von einem Geldgeber, dann muss man sich dem beugen was dort entschieden wird. Fördergelder sind nicht immer das Erstrebenswerteste, denn wir müssen einen grossen Teil davon selbst tragen.

Modernisierung in kleinen Schritten mit Fantasie und am Menschen orientiert bringt viel mehr als ein großartiges Handlungskonzept, das nur halbherzig ausgeführt wird, wir sind eben nicht in einer Stadt und werden auch keine Stadt durch die Planung werden.

Wenn man bedenkt, das der Kämmerer angesprochen hat, das wir etwa in 2 Jahren aus dem Haushaltssicherungskonzept entlassen werden, dann hindert uns doch niemand daran die Verschönerung und Urbanisierung des Ortskernes in Eigenregie und mit Augenmaß zu betreiben und dann die Bürger direkt mit einzubinden und mit zu nehmen- dann ergibt sich vielleicht eine Reduzierung der Parkplätze auf dem Markt, wenn andere Voraussetzungen geschaffen werden.

In 2 Jahren könnte dann ja ein neuer Antrag an die Bezirksregierung gestellt werden um Fördergelder z. B für das Rathaus zu erhalten.

Sie haben die Initiatoren des Bürgerbegehrens abgetan als von gestern - Sie vergessen, das diese Gewerbe und Händler und Geschäfte einen großen Teil der Einkünfte der Gemeinde aufbringen. Sie sind somit keine Gegner sondern Geldgeber. Ein Wegfall dieser Einnahmequellen würde Eitorf sehr schaden und den Haushalt stark reduzieren.

Leider sind viele Einwände in den Workshops in der Planung nicht berücksichtigt worden, wie z. B die Gefahr von Starkregen und den damit verbundenen Wassermengen, die die Häuser und Geschäfte an der Nordseite des Marktes bedrohen, da der Markt von der Asbacherstrasse her nach Norden abfällt.

Dies war den Planern nicht bekannt und wird auch jetzt noch als einfach zu beherrschen abgetan.

Ihr Slogan Stillstand erfolgt bei nicht Zustimmung zu dem vorgelegten Planentwurf ist leider nicht haltbar, denn wenn wir Eitorf so wie geplant verschlimmbessern, will keiner mehr nach Eitorf weder Besucher noch Kunden noch Geschäfte. Und bei einer Umbauzeit von 2 Jahren (2x1)haben wir Stillstand.

Zum Schluss Wir sind für ein attraktives, wohnliches Eitorf-

**dafür haben wir alle Voraussetzungen-
Bahnhof- mit Anschluss an die große weite Welt.
Alle Schultypen (bis auf Gesamtschule)
Theater
und gute Kulturangebote
Krankenhaus
Ärzte Zahnärzte
dazu Psychologen, und Dienstleistungen
den Siegsteig
alten Friedhof als Denkmal
Dreifachhalle
Park mit altem Baumbestand
Tennishalle
Schwimmbad
Leonardo**

Eitorf sollte richtig Werbung machen und mit den vorhandenen Pfunden wuchern.

Wir ziehen alle für ein attraktives Eitorf an einem Strang.

Packen wir es an.